Adolf Hitler in Rom.

Der Führer im Jubelsturm der Ewigen Stadt.

Rom, 3. Februar. Je näher der Zeitpunkt heranrückt, zu dem der Sonderzug des Führers auf dem Ostia-Bahnhof eintreffen wird, um so mehr steigert sich in der ganzen Stadt die Erwartung. Schon viele Stunden vor der Ankunft Hitlers sind alle Straßen und Plätze, durch die der Festzug gehen wird, von einer unübersehbaren Menge dicht besetzt. Ueberall herrscht lebendiges Treiben.

Abteilungen des Heeres, der Miliz und der Polizei, die zum Spalier- und Ordnungsdienst eingesetzt sind, marschieren auf. Die faschistischen Verbände sammeln sich in den einzelnen Stadtteilen, um sich geschlossen auf die zugewiesenen Plätze zu begeben, und die Bevölkerung, die es sich nicht nehmen lassen will, dem Führer zuzujubeln, strömt zu den Anfahrtsstraßen vom Bahnhof zum Quirinal. Die letzten Sonnenstrahlen des warmen Maitages beleben die farbenprächtige Sinfonie der roten Hakenkreuzfahnen, der italienischen Trikolore, der schwarzen Faschistenfahnen und der römischen Farben in eindrucksvoller Weise.

Die geschichtlichen Denkmäler Roms, die an den Straßen und Plätzen liegen, die der Führer auf seiner Fahrt zum Königspalast berühren wird, geben dem einzigartigen Bild einen besonders wirkungsvollen Rahmen. In das buntbewegte Treiben der Menschen mischen sich überall malerische Trachtengruppen aus den verschiedensten Gegenden Italiens. Fröhliches Rufen und Lieder klingen durch die Straßen und zeugen von der Begeisterung, mit der der Führer des großen Deutschlands empfangen werden wird.

Victor Emanuel III. und Benito Mussolini empfangen den Führer.

Rom, 3. Mai. Dem Führer des nationalsozialistischen Deutschland Adolf Hitler, ist am heutigen Dienstagabend bei seiner Ankunft in dem großartig geschmückten Rom ein ungeheuer herzlicher und begeisterter Empfang bereitet worden. Der Sonderzug des Führers traf nach einer eindrucksvollen Fahrt durch ein ihm freudig zujubelndes Italien um 20.30 Uhr in der Hauptstadt des faschistischen Imperiums ein.

Die in eine Flut von Licht getauchten weißen Empfangshallen des eigens für den Führerbesuch fertiggestellten Ostiabahnhofes waren mit den Wahrzeichen der beiden eng verbundenen Erneuerungsbewegungen Deutschlands und Italiens, mit den Fahnen beider Nationen und prächtigen Blumen herrlich geschmückt.

Die letzten scharfen Kommandos werden gegeben. Die Truppen präsentieren. **Als der Wagen des Führers unmittelbar vor der Empfangshalle hält, entsteigt ihm Adolf Hitler, der das Abzeichen des Ehrenkorporals angelegt hatte und den Ehrendolch der Miliz trug.**

Der Führer wird sofort vom König von Italien und Kaiser von Aethiopien in deutscher Sprache begrüßt. Dann heißt der Duce mit lebhaftem Gruß und Handschlag, der unmittelbar an das große Erlebnis des Besuches Mussolinis in Deuschland erinnert, den Führer des nationalsozialistischen Deutschland willkommen. Nachdem auch der italienische Außenminister Graf Ciano den Führer begrüßt hat, stellt der König und Kaiser dem Führer in der Empfangshalle die Vertreter des Diplomatischen Korps vor.

Unter den Klängen der deutschen Hymnen schreitet Adolf Hitler dann die Ehrenkompanie ab und grüßt die alte ehrwürdige Fahne des Grenadier-Regiments und die Fahne der Leibstandarte des Duce mit erhobener Rechten.

Nach dem Abschreiten der Ehrenfront stellt der König und Kaiser dem Führer die Marschälle del Bono und Badoglio vor. Dann fährt die offene königliche Gala-Karosse vor, die der Führer und der König und Kaiser sofort besteigen, während in die Klänge des von dem Musikkorps der Carabinieri gespielten Marsches sich brausender Beifallssturm für die Staatsoberhäupter mischt.

Die Triumphfahrt zum Quirinal.

Heilrufe hallen über den Platz und begleiten den Führer auf seinem ganzen weiteren Wege. Hinter dem Wagen folgten die übrigen Schwadronen der Königskürassiere.

In der ersten Kutsche des Gefolges haben Platz genommen: Reichsaußenminister von Ribbentrop; Außenminister Graf Ciano; ferner Graf Mattioli-Pasqualini, Chef des Zivilen Kabinetts des Königs und Kaisers; General Marchese Asinari di Bernezzo, Erster Adjutant des Königs und Kaisers.

Zweite Kutsche des Gefolges: der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der Sekretär der faschistischen Partei, Minister Starace; der Chef der Reichskanzlei, Reichsminister Dr. Lammers; Admiral Salza, Generaladjutant des Königs und Kaisers und Chef der Königlichen Mission, die dem Führer als Ehrendienst beigegeben ist.

Dritte Kutsche des Gefolges: Botschafter von Mackensen und Botschafter Attolico, ferner Graf Murani della Corte Prà, Mitglied der Königlichen Mission.

Vierte Kutsche des Gefolges: Reichsminister Dr. Goebbels; Minister Alfieri; General der Artillerie Keitel; Reichsleiter Bouhler.

Fünfte Kutsche des Gefolges: Reichsminister Frank; Staatssekretär Weizsäcker; Unterstaatssekretär beim italinischen Ministerpräsidenten Medici del Vascello und Unterstaatssekretär des italienischen Außenministeriums Bastianini.

Sechste Kutsche des Gefolges: Reichsleiter Aman; Reichsführer SS Himmler; Staatssekretär im Innenministerium Buffarini; ferner General Graf Solaro del Borgo, Oberstallmeister des Königs und Kaisers.

Siebente Kutsche des Gefolges: Reichspressechef Dr. Dietrich; Gauleiter Staatssekretär Bohle; Chef des Protokolls von Bülow-Schwante und sein italienischer Kollege Cortini.

Achte Kutsche des Gefolges: Oberquartiermeister Generalleutnant von Stülpnagel; Obergruppenführer und Chefadjutant des Führers Brückner; General Graf Guerrieri und Zeremonienmeister Graf Suardi.

In den übrigen Kutschen nehmen die anderen deutschen und italienischen Herren des Gefolges Platz.

Die Fahrt ging in Richtung zum Paulstor, wo der Gouverneur von Rom den Führer erwartete.

Die Begrüßung des Führers an der Pforte des antiken Rom.

Die Wucht und der Zauber einer zweieinhalbtausendjährigen Geschichte erfüllte den Augenblick, als dem Führer an der Porta San Paolo vor der Pyramide des Cajus Cestius der Willkommensgruß der Stadt Rom entboten wurde.

Neben dem Tor der Porta Ostiensis des alten Rom, durch das schon vor Jahrtausenden der Verkehr nach Ostia, dem Seehafen Roms, flutete, ist nunmehr in die alte aurelianische Stadtmauer eine breite Bresche geschlagen worden, in die die neu angelegte Viale Adolfo Hitler einmündet. Vor dem hier entstandenen weiten Platz war ein festliches von zwei wuchtigen Säulen überragtes Podium errichtet worden. Zwischen beiden Pylonen und vor einem purpurnen Hintergrund stand die Bronzefigur der säugenden Wölfin, das Sinnbild dieser Ewigen Stadt.

Fürst Piero Colonna, der Gouverneur von Rom, erwartete hier mit dem Vizegouverneur, dem Generalsekretär und 12 Mitgliedern des Gemeinderates den Führer. Auf beiden Seiten des Podiums hatten in den alten historischen Kostümen Mitglieder der „Getreuen des Kapitols" als Bannerträger mit den Fahnen der alten römischen Stadtteile Aufstellung genommen.

Diese „Getreuen des Kapitols" sind eine noch aus dem Mittelalter stammende Institution, deren Mitglieder aus dem Städtchen Viterbo in der Provinz Latio stammen und seit Jahrhunderten die Treue zu der Roma Eterna symbolisieren.

Zu Füßen des Standbildes der Wölfin stand auf einem besonderen Ehrenplatz die ehrwürdige Fahne des alten Rom und neben ihr die Trikolore, die Fahne des geeinten nationalen Königreichs und des neuen stolzen Imperiums.

Die einzigartige Wirkung dieses Bildes wurde noch erhöht durch den Glanz des Scheinwerferlichtes, von dem diese ganze, für die Begrüßung des Führers errichtete Anlage überstrahlt wurde. Im Hintergrund aber loderten auf der Stadtmauer Aurelians und auf den Zinnen der mächtigen Türme der Porta San Paolo Fackeln in diese zauberhafte Nacht. Auf dem weiten Platz hinter dem alten Stadttor waren Kolonialtruppen aus Afrika aufgestellt, deren rote und weiße Burnusse dem ganzen Bild einen geradezu phantastischen Abschluß gaben.

Als der festliche Zug der Wagen mit dem König und Kaiser und dem Führer und Reichskanzler durch die im strahlenden Lichterglanz liegende Viale Adolfo Hitler herannahte, konnte sich keiner der Anwesenden auf diesem Platz der Wucht des Augenblicks entziehen. Man erlebte eine Minute unerhörten Geschehens an der Jahrtausende alten Grenze des antiken Roms, man bebte vor innerer Erregung und Begeisterung.

Vor dem festlichen Podium hielt die Hofkarosse. Der Gouverneur von Rom, Fürst Piero Colonna, begrüßte hier den Führer mit folgenden Worten in der Ewigen Stadt:

Im erhabenen Namen Roms entbiete ich ihnen, Führer der deutschen Nation, den begeisterten Gruß der Stadt.

Rom kann die tiefe Bewunderung, die die großen Geister Deutschlands für seine Kultur hatten, nicht vergessen. Eingedenk dieser hohen idealen Bande ist das römische Volk glücklich, sie inmitten der Denkmäler seiner alten Macht und der Zeichen des erneuerten Imperiums zu empfangen.

Seien sie auf dem heiligen Boden Roms willkommen!

Als dann der Wagen mit dem Ehrengeleit der Garde die Einzugsfahrt durch das festliche Rom fortsetzte, löste sich die Spannung, die bisher alle Zeugen dieser Augenblicke gebannt hatte, und ein Jubelsturm sondergleichen brauste hinaus zu den gewaltigen Zeugen zweitausendjähriger europäischer Geschichte und hinauf zum nächtlichen römischen Himmel. Und dieser Jubel pflanzte sich fort auf der Fahrt.

Am Kolosseum.

Da, wo sich die vierstöckige Masse des Amphitheaters des Kaisers Flavian erhebt, das riesiege Kolosseum, da beginnt das Imperium Roms erhabene Gestalt anzunehmen. Es repräsentiert sich mit einem Schlage die alte Macht Roms, welche verschmilzt mit dem neuen Imperium des Faschismus. Am Abhang des Palatin erstreckt sich die Via dei Trionfi, durchläuft den Constantin-Bogen, um dann unmittelbar einzubiegen in die Via del Impero. Hier drängt sich das Volk von Rom, unter ihm 6000 Italiendeutsche.

Kanonendonner mischt sich in die Explosionen der Raketen. Rotes Feuer steht plötzlich in den Bogengängen des alten Amphitheaters. In Rauch und Flammen steht das mächtige Rund. Von fern klingen helle Hornsignale. Gespannt lauscht das Volk. Die Regimentskapelle setzt temperamentvoll mit den Trommeln ein. Die scharfen Rhythmen klingen die Straße entlang, wo eine Kapelle nach der anderen einsetzt. Händeklatschen der begeisterten Menge und Sprechchöre mischen sich in die Musik.

Von Sekunde zu Sekunde steigert sich die Erregung, wächst zu einem einzigen Meer des Beifalls, als plötzlich die mit langen weißen Roßschweifen gezierten Helme der Kürassieren auf der Straße auffunkeln. Auf vier Reihen Reiter folgt die Staatskarosse, in der rechts neben dem König und Kaiser das Oberhaupt des Deutschen Reiches sitzt. Sie und die folgenden Karossen begrüßt immer wieder neuer Beifallssturm. Ein malerisches Bild.

Am Quirinal.

Schon in den Mittagsstunden hatten die ersten Zuschauer auf dem Platz vor dem königlichen Palast, dem Quirinal, Posten bezogen. An Zeitvertreib fehlte es ihnen nicht, denn am königlichen Schloß herrschte bereits ein eifriges Kommen und Gehen der Würdenträger des Hofes und des Staates. Der Quirinal und der Palazzo Consulta, heute der Sitz des Kolonialministeriums, sowie die umliegenden Bauten aus der Renaissance und dem italienischen Barock sind fast ohne Schmuck geblieben. Der Quirinal trägt allein vor den Fenstern des ersten Stockwerkes je zwei Kerzenleuchter. Die übrigen Bauten haben Tücher in Savoyer Blau mit in Gold aufgelegten Kronen, und der Palazzo Consulta solche in den Farben der Stadt Rom ausgelegt. Aus vielen Fenstern hängen kostbare Gobelins und Teppiche. Die Zugangsstraßen zu diesem Platz begrenzen gewaltige Fahnenblocks und Fahnengruppen schließen auch den Platz vor dem königlichen Palast ab. Hier haben berittene Karabinerie in ihrer Paradeuniform mit Dreispitz und Federbusch und weißem Lederzeug das Ehrenspalier übernommen. Ein schmaler Ausschnitt läßt den Blick auf den Stadtteil bis zum Tiber frei, dessen Großbauten angestrahlt sich von dem stahlblauen Nachthimmel abheben, an dem die schmale Sichel des Mondes steht.

Als die Glocke der Hofkirche St. Andrea 8.30 Uhr anzeigt, künden Kanonenschläge, daß der Führer den Boden Roms betreten hat. Die großen Kandelaber vor dem Portal flammen auf. Die berittenen Karabinieri schultern die Säbel. Dann vernimmt man auch schon ein dumpfes Brausen, das alle in fieberhafte Spannung versetzt.

Plötzlich intonieren die Musikkorps der Marine die deutschen Nationalhymnen. Die Truppen treten unter Gewehr. Die Karabinieri präsentieren. Da naht auch schon die Eskorte der Kürassiere.

Nun ist auch schon der Wagen mit dem König und dem Führer in Sicht. Der Jubel schwillt zum Orkan. Nach allen Seiten dankt der Führer. Dann ist auch schon die Eskorte unter dem Hauptportal verschwunden. Sofort strömt die Menge bis vor den Quirinal. Von allen Seiten ertönen „Hitler-, Hitler"-Rufe. Die Kapelle der Marine intoniert erneut die deutschen Nationalhymnen. Plötzlich richten Scheinwerfer ihr Licht auf den prachtvollen Marmorbalkon über dem Hauptportal. Immer eindringlicher werden die Rufe.

Um 9.30 Uhr tritt der Führer in dem Augenblick, als die Kapelle das Horst-Wessel-Lied intoniert, auf den Balkon. Unmittelbar darauf folgen unter erneuten Heilrufen der König und endlich auch die Herren der Begleitung des Führers. Minutenlang dauern die Ovationen. Kaum haben sich der Führer und der König zurückgezogen, setzen erneute Huldigungen ein.

„Hitler! — Hitler!" wird in immer schnellerem Tempo und immer stärker ansteigend gerufen, unterbrochen von Händeklatschen und Heilrufen, alles eine einzige grandiose Ovation. Die Menge wankt und weicht nicht. Aller Augen hängen an dem Balkon.

Ueberall sieht man zwischen der eingekeilten Menge die rothblauen Federbüsche der Karabinieri. Letzteren ist es unmöglich, aus den Massen herauszukommen. Die Fülle auf dem Vorplatz ist beängstigend. Es ist ein Bild von unbeschreiblichem Glanz. Die Italiener werden nicht müde, ihren deutschen Freunden zu versichern, daß Rom einen solchen Empfang und solche Stunden noch nicht erlebt habe.

Der zweite Tag des Führerbesuches.

Rom, 4. Mai. Der Jubel der freudig erregten Massen in den Straßen Roms dauerte nach der Triumphfahrt des Führers noch stundenlang an. Erst spät nach Mitternacht ebbte das fröhliche Leben und Treiben in der ganzen Stadt ab. Nicht lange dauerte diese Stille. Schon in den ersten Frühstunden setzte der Zustrom der Massen in die Gegend des Quirinals erneut ein. Tausende und aber Tausende eilten herbei, um in den Straßen, die der Führer beim Besuch der Ehren- und Gedächtnisstätten für die Toten des Imperiums und des Faschismus passieren wird, noch einen Platz zu finden.

Diese Kranzniederlegungen durch den Führer werden das Empfinden für die Gemeinsamkeit der Ideale und der Ziele der beiden großen Nationen betonen. Sie werden Beweise sein für die Anteilnahme des nationalsozialistischen Deutschlands am Kampf um die Einigung Italiens und am Sieg des Faschismus.

Der heutige Nachmittag steht im Zeichen der Jugend, die dem Führer und Reichskanzler durch die Vorführungen im Cento celle die Ergebnisse der vormilitärischen Erziehung der jungen italienischen Generation zeigen will. Die große Kundgebung der in Italien lebenden deutschen Staatsangehörigen, zu denen der Führer in der Konstantin-Basilikach sprechen wird, wird wieder einmal die Verbundenheit aller deutschen Menschen in der Welt im Zeichen des Hakenkreuzes und unter der Führung Adolf Hitlers beweisen.

Abends ist der Führer und Reichskanzler Gast des Königs und Kaisers Victor Emanuel III. im Quirinal. In der Nacht erfolgt dann die Abreise nach Neapel, wo morgen die großen Flottenmanöver stattfinden werden.

So wird der heutige Tag des Aufenthaltes Adolf Hitlers in Italien in mehr als einer Beziehung wichtig sein für die Bekundung der engen deutsch-italienischen Schicksalsgemeinschaft und für die Größe der revolutionären Ideen, die die beiden großen europäischen Nationen immer enger aneinanderbinden.

Der Duce beim Führer.

Rom, 4. Mai. Um 9.50 Uhr traf Mussolini im Quirinal ein, um dem Führer einen Besuch abzustatten. Um 10 Uhr folgten die deutschen Reichsminister. Um 10.30 Uhr verließen Mussolini und Adolf Hitler den Quirinal, um sich zur Kranzniederlegung zu begeben.

Mit dem Duce kamen der Sekretär der Faschistischen Partei, Minister Starace, der italienische Außenminister, Graf Ciano, und der Minister für Volkskultur Alfieri.

Während der Duce beim Führer weilt, sind im Quirinal die deutschen Persönlichkeiten eingetroffen, um anschließend an der Kranzniederlegung teilzunehmen. Um 10.30 Uhr kommen der Führer und der Duce langsam die Treppe herunter und begrüßen mit erhobener Rechten die sie unten erwartenden deutschen und italienischen Minister.

Beim Verlassen des Quirinals klingen nach kurzem Vorspiel die Hymnen des Reiches über den Platz, feierlich das Deutschland- und temperamentvoll das Horst-Wessel-Lied.

Fahrt zur Kranzniederlegung.

Um 10.30 Uhr springen die Motoren der Krafträder der Polizeieskorte an. Die Kapelle der Königlichen Marine erhebt die Instrumente. Der Doppelposten der Faschistischen Miliz am Portal und die Reihen der Karabinieri präsentieren das Gewehr. Zwei Wagen mit den Offizieren der Leibstandarte verlassen den Palast. Dann folgt sofort der offene Wagen, in dem der Führer und der Duce sitzen. Heilrufe schallen ihnen entgegen. Es folgen die Wagen, in denen die Minister und die persönliche Begleitung Platz genommen haben.

Der Führer an den Gräbern der italienischen Könige.

Um 10.40 Uhr erschollen Kommandorufe. Die Truppen präsentiert das Gewehr. Die deutschen Hymnen klingen auf, dann die italienischen. Die Spitze der Wagenkolonne hat den Platz erreicht. Im ersten Wagen sitzt der Chef des Hofzeremoniells, Minister Cortini, im zweiten der Führer neben dem Duce. Es folgen die Außenminister von Ribbentrop und Ciano, die Minister Heß und Starace, Dr. Goebbels und Alfieri und die übrigen Persönlichkeiten.

Im Pantheon legt der Führer an den Gräbern der beiden Könige je einen großen Kranz nieder und trägt seinen Namen in das aufgelegte Buch ein. Um 10.50 Uhr verlassen der Führer und der Duce mit ihrem Gefolge wieder die Weihestätte.